Veränderungen

...sind manchmal unumgänglich

Von Midnight

Kapitel 1: Besuch von Cory,... nichts ungewöhnliches

....

„Lebe in der Gegenwart und glaube an die Zukunft.“, sagte Jonas.

„Egal was kommt?“, fragte ich.

Jonas nickte deutlich zustimmend, „Jab egal was kommt.“, und grinste breit.
.
.
.
„Nicki? Hey Nicki, lebst du noch?“, fragte Cory, der direkt vor mir mit der Hand wedelte um mich aus meiner Gedankenwelt wachzurütteln. Ich saß an mein Bett gelehnt mit einem Buch über Textilreinigung auf meinem Schoß. Cory vor mir, legte den Kopf schief und sah ein wenig beleidigt aus. Es nervte ihn, dass er nicht derjenige war, der meine volle Aufmerksamkeit hatte. Aber mal was anderes. Was machte er eigentlich hier? Meine Mutter musste ihn wohl reingelassen haben. Obwohl….waren wir nicht verabredet? Schit, das hatte ich ganz vergessen. Cory sah immer noch beleidigt aus.
Ich kratzte mich am Kopf. Dann gähnte ich.
„Nicki!“, ertönte seine Stimme nun äußerst laut, okay, jetzt wurde er aber ungeduldig. Ich hob meinen Kopf in seine Richtig und antwortete ihm mit einem deutlichen „Ja! Was ist denn los?“, irgendwie war ich total müde und hatte nicht wirklich Lust ihm zu antworten. Cory zog eine Augenbraue hoch und schaute mich ungläubig an.

„Hast du etwa vergessen, dass wir heute feiern gehen wollten? Wir waren verabredet für 20 Uhr. Mittlerweile ist es schon 21 Uhr. Ich hab mich gewundert das du nicht vorbei gekommen bist.“, plapperte er.

„Ach stimmt, ja hab ich vergessen.“, gab ich ehrlich zur Antwort. Ich hatte es wirklich vergessen.

Cory knurrte. „Das ist ja wieder Typisch! An dein Handy bist du auch nicht gegangen.“

„Akku leer.“, war meine nächste, eher einsilbige Antwort, die ihm sicher auch nicht

gefiel. Ich griff nach dem kleinen Ding, das ich einfach nur aufs Bett geschmissen hatte, und zeigte ihm dass es aus war. Anschließend schmiss ich es wieder zurück.

Cory fasste sich genervt an die Stirn und seufzte. „Oh man, wozu hast du das Ding überhaupt, wenn du es andauernd vergisst, verlegst, es nicht einschaltest. oder vergisst den Akku aufzuladen?“, ich zuckte mit den Schultern. „Boa eh! Kannst du auch mal richtig antworten?“, seine Stimmung wurde zunehmend aufbrausender. Er steigerte sich da immer so rein. Er war einfach schnell auf die Palme zu bringen. Im Nachhinein fasste er sich aber immer wieder.

„Ja schon gut. Sorry, ich werde nächstes Mal dran denken.“. erklärte ich. Cory schaute mich leicht genervt an. beruhigte sich aber wieder. Er atmete tief ein und aus, ehe er wieder das Wort ergriff.

„Das sagst du jedes Mal. Du hast immer alles Mögliche im Kopf, nur nicht das was gerade angesagt ist.“, meckerte er. Dann schaute er auf mein Buch und zog eine Augenbraue hoch. Seine Hand griff danach und schaute es sich an.

„Liest du schon wieder diesen Kram…sag mal du vergräbst dich ja richtig darin.“, meinte er und schaute mich ungläubig an. „Textilreinigung…, das ist nicht wirklich dein Ernst…oder?“

„Ich bin im zweiten Lehrjahr. Es macht mir Spaß. Vielleicht studiere ich danach noch…“, meinte ich. Es machte mir wirklich Spaß. Auch wenn es für Cory seltsam klang. Musste ja nicht jeder den gleichen Beruf ausüben. Cory war der eher Computerspezialist. Er machte eine Ausbildung in einem Computerladen. Das passte zu ihm.
Cory winkte ab. „Ok, ok, musst du ja selber wissen.“, gestand er etwas mürrisch und gab mir das Buch zurück. Dabei war er nur beleidigt, weil ich ihn versetzt hatte. Das Gute daran war, dass er es überlebte, selbst wenn der deswegen den sterbenden Schwan spielen sollte.

Ohne Umschweife kam er dann wieder zurück zum eigentlichen Thema. „Und? Was ist nun? Wollen wir noch los? Wir könnten es noch schaffen.“, wollte er wissen. Ich überlegte. Jetzt hatte ich mich nicht mal annähernd vorbereitet, weil ich es total verpeilt hatte. Meine Gedanken hingen einfach ganz wo anders in diesem Moment. Deshalb schüttelte ich den Kopf. Auch auf die Gefahr hin jetzt in ein nicht gerade begeistertes Gesicht zu schauen. Cory war wirklich Meister darin, nicht begeistert auszusehen. Und so geschah es.

„Das ist jetzt nicht dein Ernst!“, murrte er und verschränkte die Arme vor der Brust. Doch ich nickte. „Sorry, aber mir ist gerade überhaupt nicht danach.“, erklärte ich. Cory murrte erneut. Dann ging er ein paar Schritte auf mich zu und ließ sich dann neben mich aufs Bett fallen. Nun lag er da und starrte liegend an die Decke meines Zimmers. „Ok und was sollen wir dann machen?“, suchte Cory nach einer Alternative. „Wir? Du kannst auch ohne mich gehen...“, erklärte ich. Cory aber verneinte. „Ne, ohne dich ist es auch langweilig. Also, schlag was vor. Jetzt wo ich schon mal da bin.“, typisch. Nun würde ich ihn ohnehin nicht mehr loswerden. Jedenfalls nicht für diese Nacht. Ich wusste nicht wieso, aber manchmal war er anhänglicher, als er zugab. Auch wenn er es

im Grunde vehement bestritt. Cory hatte da einfach so seine Eigenarten.

„Hm, ich glaub wir haben noch Pizza da.“, erwähnte ich, um die hereinbrechende Stille zu unterbrechen. Cory blieb erst still, ehe er sich entschied wieder etwas zu sagen. „Was für eine?“, fragte er noch. Ich zuckte mit den Schultern. „Weiß nicht genau, denke Salami oder Hawaii.“, teilte ich ihm mit. „Ok, dann lass uns eine Pizza essen und einen Film dazu gucken.“, entschied er. Ich nickte nur und stand auf. Dann streckte ich mich. „Dann mach ich schon mal eine Pizza warm. Schaust du schon mal nach einem Film?“, ich deutete auf das DVD-Regal in meinem großen Fernsehschrank. Cory raffte sich auf und nickte mir zu. Daraufhin verließ ich das Zimmer, um in die Küche zu gehen.

„Mom, ich nehme mir eine Pizza aus dem Gefrierfach, und ist es okay, wenn Cory hier übernachtet?“, teilte ich meiner Mutter mit, die im Wohnzimmer saß und ihre Lieblingssendung schaute. Kurz darauf kam eine Antwort, „Ist gut Schatz.“ Sie mochte Cory irgendwie. Schon vom ersten Tag an. Das er hin und wieder mal schlechte Laune schob, schien sie nicht im Geringsten zu stören.

Nachdem das dann geklärt war, schmiss ich eine Pizza in den Ofen und ging wieder hoch in mein Zimmer, bis die Pizza fertig war, würde es ohnehin noch etwas dauern. Kaum, dass ich mein Zimmer wieder betrat, sah ich Cory schon in Boxershorts und T-Shirt auf meinem Bett sitzen. Er hatte sich eines meiner weiten Schlaf-T-Shirts angezogen. Das war irgendwie schon so eine Art Gewohnheit geworden. „Da bist ja, ich hab schon einen Film rausgesucht.“, erzählte er und hielt mir Sweeney Todd vor die Nase. Ich nickte. Sollte mir Recht sein. Der Film war ganz gut. Ich ging derweil zu meinem Schrank und kramte mir ebenfalls ein weites T-Shirt heraus. Es war schwarz mit einem „Subway to Sally- Aufdruck“ und es gehörte nicht mir. Wenn ich es so ansah, sah ich wieder Jonas, der mir vorhin noch durch meine Gedanken schwirrte und mich ablenkte. Dann aber schüttelte ich den Kopf und legte es wieder ordentlich zusammengelegt in den Schrank zurück. Dann nahm ich ein Anderes und zog es mir an. Im Anschluss zog ich meine enge Jeans aus und zog mir eine Jogginghose an. Hach, das war doch wesentlich bequemer für den Abend. Schließlich gesellte ich mich wieder zu Cory.

„Pizza dauert noch etwas.“, erzählte ich ihm.

Cory nickte. „Das dachte ich schon.“
Stille.

Ich ließ mich rücklinks auf mein Bett fallen. Dann schloss ich die Augen und achtete für einen Moment nicht mehr auf Cory. Ich schaltete einfach ab. Wenn auch nur für einen einzigen Moment. So dazu liegen und einfach nichts zu tun tat manchmal ganz gut. Das hatte ich mir von Jonas abgeschaut. Manchmal lagen wir einfach nur da, so wie ich es jetzt tat. Wortlos und entspannt. Das einzige was wir taten war, die Hand des Anderen zu halten, damit wir einander fühlten. Die Wärme des Einen floss so in den an Körper des Andern. Es war ein Gefühl von Verbundenheit.

„Hey Nicki. Wach auf, deine Mutter ruft dich.“, hörte ich eine Stimme und zuckte etwas zusammen. Cory pikste mich in die Seite. „Hmm…ja ist ja gut…“, gab ich etwas

schläfrig von mir. Ich musste wohl leicht eingenickt sein. Das war eigentlich gar nicht geplant. Ich rappelte mich auf und machte mich auf Weg aus meinem Zimmer. Meine Mutter wartete am anderen Ende der Treppe. „Mom, was ist los?“, rief ich ihr zu. „Deine Pizza ist fertig Schatz.“, „Oh ja danke. Ich komm runter.“
In der Küche holte ich die Pizza aus dem Ofen. Meine Mutter übergab mir ein Pizzabrett und ein Messer zum Schneiden. Ich bedankte mich und schnitt die Pizza in acht Teile.
„Weißt du wie lange Cory bleibt?“, fragte meine Mom. „Bleibt er nur bis morgen oder bis Sonntag?“, ich überlegte. Das hatten wir gar nicht abgemacht. Er hatte auch keine Sachen mit. Es war eben eine seiner typischen spontanen Einfälle. „Keine Ahnung. Ich frag ihn gleich mal.“, gab ich als Antwort. „Okay, teilst du es mir dann mit? Ich würde dann dementsprechend Kochen.“, ich nickte, nahm meine Pizza und ging dann wieder hoch zu Cory, der schon ungeduldig wartete. „Da bist du ja. Mensch hab ich einen Hunger.“, Cory rieb sich schon den Bauch und verzerrte sein Gesicht dabei spielerisch schmerzhaft. Ich verdrehte die Augen. Das er immer gleich so übertreiben musste…naja, war halt Cory. „Dann lass uns den Film abspielen und die Pizza essen.“, schlug ich vor. Cory bejate und drückte mir die DVD in die Hand. Anschließend zog er zwei Sitzkissen und den kleinen Tisch, der eigentlich in einer Ecke stand vor das Bett. Dort stellte er die Pizza ab und machte es sich bequem. Ich schmiss schnell den Film an und setzte mich dazu. Es dauerte nicht lange und wir tauchten in die Welt des teuflischen Babiers ein, der durch die Entriege eines eifersüchtigen Mannes, Frau und Kind verlor und sich Rache schwor. Ich mochte den Film. Obwohl ich ihn schon oft gesehen hatte. Er wurde einfach nicht langweilig. Auch Cory war von diesem Film irgendwie fasziniert. Das war schon erstaunlich. Cory für etwas zu begeistern, was nicht die Aufmerksamkeit auf ihn zog war nicht unbedingt die leichteste Aufgabe. Er war der Typ Mensch, der gern unter vielen Leuten war und eben gern im Mittelpunkt stand. Ich wusste, dass es ihn manchmal total an nervte, wenn ich seinem Geplapper keine Beachtung schenkte. Manchmal war es irgendwie belustigend, aber das zeigte ich nicht unbedingt. Das hielt ich lieber für mich.

„Hm, der ist wirklich nicht schlecht. Ein Freund hat ihn mir wärmstens empfohlen.“, meinte er kauend. Ich nickte dazu, ohne ihn weiter zu beachten. Gerade konzentrierte ich mich lieber auf den Film. Das gefiel Cory natürlich nicht. „Hey, kannst du mich auch ansehen, wenn ich mit dir rede?!“fauchte er und zerrte mich am Arm zu sich rüber. „Hm? Was?“, mein Kopf drehte sich desinteressiert zu Cory rüber und ich befreite meinen Arm aus seinem Griff. „Was ist denn los?“, fragte ich. Cory machte ein grimmiges Gesicht und knurrte. Beinahe wie ein Hund, dem man gerade den Knochen weggenommen hatte. Das war irgendwie lustig. Ich musste leicht grinsen. Dieses Grinsen konnte ich irgendwie nicht mehr unterdrücken.

„Was ist daran so komisch?“, meckerte er. Sein Gesicht machte den Anschein, als sei er jetzt total beleidigt. Cory verschränkte die Arme vor der Brust und muffelte vor sich hin. „Naja, du müsstest dich mal sehen. Das ist wirklich komisch.“, jetzt musste ich auch noch lachen. Ich konnte es einfach nicht mehr unterdrücken. Auch, wenn Cory jetzt noch eingeschnappter war.

„Nicki! Jetzt hör auf! Das ist nicht lustig!“, zeterte er rum. „Na warte, das wirst du bereuen!“, hörte ich ihn noch sagen und kaum das ich mich versah wurde ich auf den Boden gestürzt und durchgekitzelt. Ich fing an zu lachen und zu zappeln. Kein

Wunder, ich war wirklich verdammt kitzelig. Das wusste Cory und nutzte es voll aus. Irgendwann musste ich so lachen, dass ich kaum noch Luft kriegte. Dann fing ich immer an um mich zu schlagen. Das war unkontrollierbar. Cory aber wusste mich festzuhalten und grinste. Das konnte nichts Gutes bedeuten...verdammt! Cory setzte sich dreist auf meinen Unterleib und hielt eine meiner Hände fest, dann kitzelte er mich weiter und ich gackerte und kicherte vor mich hin. Mit meiner freien Hand war ich damit beschäftigt zu versuchen mich zu befreien. Aber das hatte alles keinen Sinn. „Coryyy, lass daaas! Hihi…ich kann nicht mehr!“, Cory hielt kurz inne. Ich holte Luft. Er sah mich einen Moment lang undefinierbar an, dann grinste er wieder und machte weiter bis er offensichtlich irgendwann keine Lust mehr hatte. Ganz plötzlich. Ich war danach total fertig und war immer noch am Kichern. „Hey, jetzt hör schon auf, ich hab doch aufgehört.“, brummte der Mensch, der mich eben noch erbarmungslos durchkitzelte. Er gab mir einen Klaps auf die Schulter. Der Film neigte sich bereits seinem Ende zu. „Na super, jetzt haben wir den halben Film verpasst.“, stellte ich fest. Cory zuckte mit den Schultern. Desinteressiert. Ich streckte mich und kümmerte mich nicht weiter darum. Als der Film dann zu Ende war, holte ich die DVD wieder heraus und packte sie in die Hülle zurück. Anschließend steckte ich mich ausgiebig. Ich schaute auf die Uhr. Sie zeigte mir etwa 22 Uhr 45 und ich war noch kein bisschen müde. Cory hatte mich ordentlich auf Trapp gehalten. Jetzt war ich richtig wach. Die Pizza war auch alle. Das Meiste von der Pizza hatte der Kitzel König neben mir erdrückt. Mein Magen knurrte. Der wollte unbedingt mit Essen gefüllt werden. Schrecklich…

...

~~~
~~~